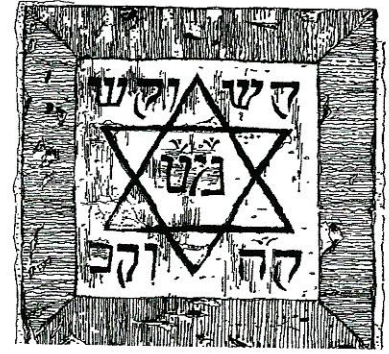


SYNAGOGE URSPRINGEN



Handblatt für Besucher

Nr. 4

Religionsgeschichtliche Erläuterungen zu Vitrine 3:

Jüdisches Gebet

Vor der Zerstörung des Ersten (salomonischen) Tempels durch die Babylonier bestand der tägliche Gottesdienst aus dem biblisch vorgeschriebenen Morgen- und Abendopfer. Zu diesen traten noch ein Opfer am Nachmittag und ein Zusatzopfer am Sabbat, an den Festtagen und am Neumondtag. Da die Juden den Opferkult im babylonischen Exil des 6. Jahrhunderts v.d.Z. nicht ausüben konnten, wurden als Opferersatz Gebete eingeführt, die zur Opferzeit in einem hierzu bestimmten Versammlungshaus (Bet ha-knesset) gesprochen wurden. Nach der Rückkehr aus der Verbannung richtete man auch im neu erbauten Zweiten (herodianischen) Tempel zusätzlich zu den Opfern feste Gottesdienste ein, die dann in den übrigen laandesteilen gleichfalls zu den Opferzeiten stattfanden. So war vermutlich bereits im 1. Jahrhundert v.d.Z. außerhalb Jerusalems überall der synagogale Gebetsgottesdienst an die Stelle der Opfer getreten. Die Synagogen hatten also als Stätten des „Dienstes“ längst die Stelle des Tempels eingenommen, als dieser im Jahre 70 n. d. Z. von den Römern zerstört wurde. Der Opferdienst war endgültig durch den Gebetsgottesdienst abgelöst worden.

Als Ersatz für die täglichen Opfer im Tempel spricht der gesetzestreue Jude seit dieser Zeit zu bestimmten Tageszeiten drei Hauptgebete, die an allen Tagen des Jahres die gleiche Grundgestalt haben, am Sabbat und besonders an den Festtagen jedoch umfangreicher ausgestaltet sind: das Abendgebet (Maariv), das Morgengebet (Schacharit) und das Nachmittagebet (Mincha), das aus praktischen Gründen jedoch meist unmittelbar vor dem Maariv gesagt wird. Am Sabbat, am Festtag und am Neumondtag folgt auf das Morgengebet analog dem Zusatzopfer noch ein Zusatzgebet (Mussaf), und der Gottesdienst des Versöhnungstages (Jom kippur) wird nach Einbruch der Dunkelheit mit dem Schlußgebet (Neila) beendet.

Die Gesetzestreuern sprechen vor dem Schlaf noch ein besonderes Nachtgebet (Keriat schema al ha-mitta = Lesen des „Schema“ auf dem Bett) und erheben sich um Mitternacht, um über die Zerstörung Jerusalems, des Heiligen Tempels und die Verbannung Israels zu klagen (Tikkun chazot), andere wachen bis zu diesem Zeitpunkt.

Die anfängliche Weigerung, den Wortlaut der Gebete schriftlich zu fixieren, wich der allmählichen Einsicht in die Notwendigkeit, eine wenigstens in den Grundzügen einheitliche Gestalt des Gottesdienstes zu erreichen, so daß um das Jahr 550 n.d.Z. die Stammgebete auch im Wortlaut festlagen. Durch feste regionale und örtliche Bräuche begünstigt bildeten sich im Verlauf des Mittelalters mehrere verschiedene „Riten“ heraus. Im mitteleuropäischen Raum herrschte der „deutsche Ritus“ mit seinen beiden Untergliederungen, dem aschkenasischen westlich und dem polnischen östlich der Elbe.

Nach einem längeren Prozeß der Vereinheitlichung und Vereinfachung der Gebetstexte seit dem 15. Jahrhundert, der durch die mannigfachen Vertreibungen und Wanderungen der Juden, den Buchdruck und die Aufklärung befördert wurde, lag die heutige Gestalt des Gebetbuches (Siddur) nach dem „deutschen Ritus“ praktisch seit der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts fest. Die Entstehung des „liberalen“ Judentums und anderer vergleichbarer Strömungen brachte dann seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts noch einmal eine erhebliche Veränderung des Ritus, die bis heute nicht zum Abschluß gekommen ist.

Grundsätzlich kann jeder religiös mündige Mann, der würdig ist und die verschiedenen Melodien beherrscht, der Gemeinde vorbeten bzw. von ihr dazu beauftragt werden (Scheliach zibbur). An Feiertagen amtieren jedoch meist ein oder mehrere eigens hierzu engagierte Vorbeter (Chasonim). Ein besonderes religiöses Leitungsamt wie in den christlichen Kirchen gibt es aber nicht.

Abend-, Morgen- und Nachmittaggebet sind Pflichtgebete und müssen daher täglich von jedem gesetzspflichtigen (religiös mündigen) Mann gesprochen werden. Das Abendgebet (Maariv) soll unmittelbar nach Einbruch der Dunkelheit, das Morgengebet (Schacharit) mit dem Anbruch des Tages gesagt werden. Fester Hauptbestandteil des

Abend- und Morgengebets ist nach biblischer Vorschrift das Lesen des Schema (Keriat Schema), das aus den Toraabschnitten 5 Mos 6,4-9; 5 Mos 11,13-21; 4 Mos 15,37-41 zusammengestellt ist (vgl. die Erläuterungen zu Vitrine 6). Gemäß den dortigen Anweisungen tragen die Männer zum Morgengebet auch den Tallit und legen außer am Sabbat und den Festtagen Tefillin an (vgl. Handblatt Nr.7).

Weiterer fester Hauptbestandteil aller drei Tagesgebete ist das Achtzehngebet (Schemone esre berachot/Tefilla), das sich an Werktagen aus 18 bzw. 19, am Sabbat und Festtag und im Zusatzgebet (Mussaf) des Neumondtages jedoch aus nur sieben Bitten zusammensetzt. Außer beim Abendgebet wird es zunächst leise gesprochen und anschließend vom Vorbeter laut wiederholt. Sein Inhalt an Werktagen läßt sich in vier Teile gliedern:

A) Lobpreisungen Gottes (1-3)

B) Bitten um das persönliche Wohlergehen des Einzelnen (4-9) und Bitten um das Wohlergehen des Volkes (10-15)

C) Bitte um Erhöhung des Gebets (16)

D) Bitte um Wiederherstellung der Opfer im Tempel, Dankgebet und Bitte um Frieden (17-19):

1. „Gelobt Du, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter, Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs, großer, starker und fürchterregender Gott, höchster Gott, der gute Liebestaten erzeigt und Eigner des Alls ist, der der Frömmigkeit der Väter gedenkt und ihren Nachkommen in Liebe einen Erlöser bringt um seines Namens willen. König, Helfer, Retter und Schild! Gelobt Du, Ewiger, Schild Abrahams!
2. Du bist mächtig in Ewigkeit, Herr, Beleber der Toten bist Du, stark zur Hilfe. Er ernährt Lebende mit Güte, belebt Tote in großem Erbarmen, stützt Fallende, heilt Kranke, befreit Gefangene und hält seine Treue denen, die im Staub schlafen. Wer ist wie du, Herr der Allmacht, wer gleicht dir, König, der sterben läßt und belebt und Hilfe aufsprießen läßt. Und treu bist du, die Toten zu beleben. Gelobt Du, Ewiger, der die Toten belebt!
3. Du bist heilig und dein Name heilig, und Heilige rühmen dich jeden Tag. Gelobt Du, Ewiger, der heilige Gott!
4. Du begnadest den Menschen mit Erkenntnis und lehrst den Erdensohn Einsicht. Begnade uns von dir mit Erkenntnis, Einsicht und Verstand! Gelobt Du, Ewiger, der mit Erkenntnis begnadet!
5. Laß uns umkehren, unser Vater, zu deiner Weisung, bring uns, unser König, deinem Dienst näher und laß uns in vollkommener Umkehr zu dir zurückkehren! Gelobt du, Ewiger, der an Umkehr Wohlgefallen hat!
6. Verzeih uns, unser Vater, denn wir haben gesündigt, vergib uns, unser König, denn wir haben gefrevelt. Doch Du bist der, der vergibt und verzeiht. Gelobt Du, Ewiger, Gnädiger, der viel verzeiht!
7. Sieh auf unser Elend, führe unseren Streit und erlöse uns bald um deines Namens willen. Ja, Du bist ein starker Erlöser! Gelobt Du, Ewiger, Erlöser Israels!
8. Heile uns, Ewiger, und wir sind geheilt, hilf uns und uns ist geholfen! Ja, du bist unser Ruhm! Bringe vollständige Heilung all unseren Wunden! Ja, du, Gott, König, bist ein zuverlässiger und barmherziger Arzt. Gelobt Du, Ewiger, der heilt Kranke seines Volkes Israel!
9. Segne uns, Ewiger, unser Gott, dieses Jahr und alle Arten seines Ertrags zum Guten und gib (Tau und Regen zum) Segen auf die Erdfläche, laß uns von deiner Güte satt werden und segne unser Jahr wie die guten Jahre! Gelobt Du, Ewiger, der die Jahre segnet!
10. Stoße in das große Schofar zu unserer Befreiung, richte auf ein Zeichen zur Sammlung unserer Verbannten und sammle uns allesamt von den vier Enden der Erde! Gelobt Du, Ewiger, der sammelt die Verstoßenen seines Volkes Israel!

11. Setze wie ehemals unsere Richter ein und unsere Räte wie ehemals, wende von uns Kummer und Seufzer und herrsche du, Ewiger, allein über uns in Güte und Erbarmen und mach uns gerecht im Gericht! Gelobt du, Ewiger, König, der liebt Gerechtigkeit und Gericht!
12. Die Verleumder seien ohne Hoffnung, und alle Bösewichter mögen in einem Augenblick untergehen und sie alle bald ausgerottet werden! Entwurzele, zerschmettere, vernichte und beuge bald die Gottvergessenen, in unseren Tagen! Gelobt du, Ewiger, der Feinde zerschmettert und Gottvergessene beugt!
13. Über den Gerechten, den Gesetzestreuen, den Ältesten deines Volkes, des Hauses Israel, über dem Rest seiner Gelehrten, über den Proselyten und über uns rege sich dein Erbarmen, Ewiger, unser Gott! Gib allen reichen Lohn, die auf deinen Namen in Wahrheit vertrauen, bestimme unseren Teil zusammen mit dem ihrigen in Ewigkeit, und wir werden nicht beschämt sein, denn auf dich vertrauen wir. Gelobt Du, Ewiger, den Gerechten Stütze und sicherer Hort!
14. Nach deiner Stadt Jerusalem kehre in Erbarmen zurück und wohne in ihr, wie du gesagt hast. Erbaue sie bald, in unseren Tagen, als ewigen Bau und bald errichte in ihr den Herrscherthron Davids! Gelobt Du, Ewiger, der Jerusalem erbaut.
15. Den Sproß Davids, deines Knechtes, laß bald emporsproießen! Sein Horn erhöhe durch deine Hilfe! Ja, auf deine Hilfe hoffen wir jeden Tag. Gelobt Du, Ewiger, der das Horn der Hilfe emporsproießen läßt!
16. Ewiger, unser Gott, höre unsere Stimme! Schone uns und erbarme dich über uns! Nimm an unser Gebet mit Wohlgefallen und in Barmherzigkeit! Ja, Du bist ein Gott, der Gebete und Flehen eihört. Laß uns von dir, unser König, nicht leer zurückkehren! Ja, Du erhörst in Erbarmen das Gebet deines Volkes Israel. Gelobt Du, Ewiger, der Gebet erhört!
17. Wohlgefallen habe, Ewiger, unser Gott, an deinem Volk Israel und seinen Gebeten! Bring den Opferdienst zurück in die Halle deines Hauses, die Feueropfer Israels und ihre Gebete nimm mit Wohlgefallen an, und stets sei zum Wohlgefallen der Dienst deines Volkes Israel! Und wenn du nach Zion zurückkehrst, mögen es doch unsere Augen sehen. Gelobt Du, Ewiger, der seine Herrlichkeit wieder nach Zion bringt!
18. Wir danken dir, daß Du, der Ewige, unser Gott bist und der Gott unserer Väter in Weltzeit und Ewigkeit, Fels unseres Lebens, Schild unserer Hilfe von Geschlecht zu Geschlecht. Wir danken dir und erzählen deinen Ruhm für unser Leben, das in deine Hand gegeben ist und unsere Seelen, die dir anvertraut sind und deine Wunder, die uns jeden Tag zuteil werden, für deine Wunder- und Wohltaten zu jeder Zeit, abends, morgens und mittags. Allgütiger, dein Erbarmen hört nie auf, Allbarmherziger, nie endet deine Güte. Von je hoffen wir auf dich. Für all dies werde stets dein Name gelobt und erhoben, unser König, in Weltzeit und Ewigkeit. Alle Lebenden danken dir und rühmen in Wahrheit deinen Namen, Gott unserer Hilfe und unseres Beistands. Gelobt Du, Ewiger, Allgütiger dein Name, Dank gebührt dir!
19. Gib Frieden, Glück und Segen, Gunst, Güte und Erbarmen uns und deinem ganzen Volk Israel! Segne uns, unser Vater, uns alle zusammen im Licht deines Angesichts! Im Licht deines Angesichts gabst du uns ja, Ewiger, unser Gott, Weisung zum Leben und Streben nach Güte, Gerechtigkeit, Segen, Erbarmen, Leben und Frieden. Gut ist in deinen Augen, dein Volk Israel zu jeder Zeit und zu jeder Stunde in deinem Frieden zu segnen. Gelobt Du, Ewiger, der sein Volk Israel im Frieden segnet!"

Im Morgen-, Zusatz- und Nachmittagsgebet des Sabbats und der Festtage, sowie im Zusatzgebet des Neumondtages wird der mittlere Teil des Achtzehngebetes (4-16) durch eine einzige Bitte ersetzt, die sich auf den Charakter des jeweiligen Tages bezieht, am Neujahrsfest durch zwei. Diese Tefilla trägt daher auch den Namen Siebengebet:

„Unser Gott und Gott unserer Väter, habe Wohlgefallen an unserer Ruhe, heilige uns durch deine Gebote und gib uns unseren Teil an deiner Weisung, sättige uns von deiner Güte, erfreue uns mit deiner Hilfe, reinige unser Herz, dir in Wahrheit zu dienen, gib uns, Ewiger, unser Gott, in Wohlgefallen deinen heiligen Sabbat als Anteil und laß an ihm Israel ruhen, das deinen Namen heiligt.

Gelobt Du, Ewiger, der den Sabbat heiligt!"

(4. Bitte der Tefilla des Morgen- und Nachmittagsgebets am Sabbat)

Schließlich wird jeweils zum Beschluß aller drei Hauptgebete das Gebet „Alenu“ um das Kommen des endzeitlichen Gottesreiches gesagt. Es stammt von Raw Abba Areka (160-247 n.d.Z.), einem Schüler von Rabbi Jehuda lia-nassi, dem Redaktor der Mischna:

„An uns ist es, den Herrn des Alls zu preisen, Größe zu geben dem Bildner Im Anfang, daß er uns nicht gemacht hat gleich den Völkern der Länder, uns nicht hingesetzt gleich den Sippen des Erdbodens, daß er nicht unser Teil dem ihren gleichgesetzt hat, unser Los gleich all ihrem Getümmel. Und wir beugen uns, werfen uns hin, danken vor dem Angesichte des Königs der Könige, des Heiligen, gesegnet sei ER: der ausspannt den Himmel, gründet die Erde, der Sitz seiner Ehre ist im Himmel ringsoben, die Wohnung seines Siegs in ragenden Höhn - er ist unser Gott keiner sonst. Wahr ist unser König, nichts ist außer ihm, wie geschrieben ist in seiner Tora: „So erkenne heuttags, laß ins Herz dir einkehren, daß ER der Gott ist, im Himmel ringsoben, auf Erden ringsunten, keiner sonst.“ (5 Mos 4,39)

Darum harren wir dein, Du unser Gott, die Pracht deines Sieges bald zu sehen, fortzuschaffen von der Erde die Götterklötze, daß die Gottnichtse gerottet, ausgerottet werden; die Welt zu ordnen für das Königtum des Gewaltigen, daß alles Fleisch deinen Namen rufe; zu dir zu wenden alle Frevler der Erde. Merken sollen und erkennen alle Sassen des Weltkreises, daß sich dir beugen wird alles Knie, zuschwören alle Zunge. (Jes 45,23) Vor dir, Du, unser Gott, werden sie sich beugen, werden hinfallen, der Herrlichkeit deines Namens Ehre geben. Auf sich nehmen werden sie alle das Joch deines Königtums, und du wirst König sein über ihnen, bald, in Weltzeit und Ewigkeit. Denn das Königtum, dein ist es, und in die Zeiten, ewig fort, wirst du König sein in Herrlichkeit. Wie geschrieben ist in deiner Tora: „König bleibt ER in Weltzeit und Ewigkeit.“ (2 Mos 15,18)

Und es ist gesagt: 'Und ER wird König sein über alle Erde, jenes Tages ist ER Einer und sein Name Einer.' (Sach 14,9)

Fester Bestandteil des Gottesdienstes am Sabbat und an den Festtagen, an Neumond- und Fasttagen, sowie am Montag und Donnerstag ist ferner das Lesen eines auf den Charakter des Tages bezogenen Abschnitts der Tora (Keriat ha-tora) und außer an Werktagen auch eines entsprechenden Abschnittes aus den Prophetenbüchern. Für die Lesung der Tora ist allerdings die Anwesenheit von nundestens zehn gesetzspflichtigen, d.h. religiös mündigen Männern (Minjan) unbedingt erforderlich (vgl. Handblatt Nr.8).

Dieses Minjan ist ebenfalls erforderlich, wenn zu den bereits genannten Gebeten, die der Einzelne auch ohne Gemeinde sagen kann und soll, die folgenden weiteren Gebete hinzugefügt werden:

1. Das „Barchu“, die feierliche Aufforderung der Gemeinde zum Gebet durch den Vorbeter. Auf dessen Zuruf: „Lobt den Ewigen, den Hochgelobten!“ antwortet die Gemeinde: „Gelobt sei der Ewige, der Hochgelobte, in Weltzeit und Ewigkeit!“
2. Das „Kaddisch“, die in aramäischer Sprache verfaßte Heiligung des göttlichen Namens. Es besteht aus Lobpreisungen Gottes, Bitten um das Kommen seines Reiches und den Frieden und wird während des Gottesdienstes, nach dem Toralernen und von Trauernden je nach Anlaß in verschiedener Länge gebetet. In seiner vollständigen Form lautet es:
 „Erhoben und geheiligt werde sein großer Name in der Welt, die Er erschaffen nach seinem Willen, und Er bringe seine Königsherrschaft zu euren Lebzeiten und zu Lebzeiten des ganzen Hauses Israel, schnell und in naher Zeit! Und sagt: Amen!
 Sein großer Name sei gepriesen in dieser Welt und der Welt der Welten!
 Gepriesen, gerühmt und verherrlicht, erhoben, erhöht und geehrt, angebetet und gelobt werde sein heiliger Name! Gepriesen werde er hoch über allem Preis und Lied, Ruhm und Trost, die in der Welt gesprochen werden! Und sagt: Amen!
 (In Barmherzigkeit und Wohlgefallen nimm unser Gebet an!) Empfangen werde das Flehen und Beten von ganz Israel vor eurem Vater im Himmel! Und sagt: Amen!
 (Der Name des Ewigen sei gepriesen von jetzt an bis hin in die Zeit!)
 Fülle des Friedens sei vom Himmel und Leben über uns und über ganz Israel! Und sagt: Amen!
 (Meine Hilfe kommt vom Ewigen, dem Schöpfer von Himmel und Erde.) Der Frieden schafft in seinen Höhen, der schaffe Frieden über uns und über ganz Israel! Und sagt: Amen!“
3. Die feierliche Heiligung des Gottesnamens (Keduscha) bei der lauten Wiederholung der Tefilla des Morgen- und Nachmittagsgebets durch den Vorbeter, die an Werktagen eine andere Gestalt hat als die am Sabbat und Festtag, immer aber in das laut gesprochene dreimalige „kadosch“ einmündet:
 „Heilig, heilig, heilig ER der Umscharte, Füllung alles Erdreichs sein Ehrenschein!“ (Jes 6,3)

4. Der „aharonitische Priestersegen“, der bei der lauten Wiederholung der Tefilla am Morgen und Nachmittag durch den Vorbeter vorgetragen wird. Nach deutschem Ritus wird er im Zusatzgebet der Hohen Feiertage und der drei Wallfahrtsfeste, außer wenn diese auf einen Sabbat fallen, feierlich von den anwesenden Priestern (Kohanim) erteilt, die hierzu durch ein Gebot der Tora (4 Mos 6,23.27) verpflichtet sind: „Segne dich ER und bewahre dich, lichte ER sein Antlitz dir zu und sei dir günstig, hebe ER sein Antlitz dir zu und setze dir Frieden!“ (4 Mos 6,24-26).

Eine Besonderheit des jüdischen Gebetslebens stellen die „Segenssprüche“ (Berachot) dar, die ein wichtiger Bestandteil der täglichen Gebete sind, aber auch sonst oft gesprochen werden. Sie beginnen sämtlich mit der Segensformel „Gelobt Du, Ewiger“ und können in drei Gruppen eingeteilt werden:

1. Sie beschließen Gebete oder Gebetsteile, etwa die Bitten der Tefilla (s. oben): „Gelobt Du, Ewiger, der die Toten belebt!“
2. Sie bringen den Dank des Menschen für seine Freude über jeden erlaubten Genuß zum Ausdruck und werden z.B. immer vor und nach dem Essen und Trinken gesprochen. Vor dem Genuß von Brot etwa sagt man: „Gelobt Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Brot aus der Erde wachsen läßt!“ Nach dem Essen des Brotes, das als Hauptnahrungsmittel schlechthin gilt, wie überhaupt nach größeren Mahlzeiten hat man ein umfangreiches Tischgebet (Birkat ha-mason) zu sprechen. Vor dem Genuß von Wein sagt man: „Gelobt Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, Schöpfer der Frucht des Weinstocks!“ Hernach folgt ein umfangreicher Segensspruch, der z.B. auch nach dem Genuß von Trauben, Feigen, Oliven, Granatäpfeln und Datteln gesagt wird.
3. Sie werden vor der Ausführung eines religiösen Gebots (Mizwa) gesagt. Bevor die Frau am Eingang eines Festtages die Kerzen entzündet, spricht sie: „Gelobt Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der uns geheiligt hat durch seine Gebote und uns verpflichtet hat auf das Anzünden des Lichtes für den Festtag!“ Zu Eingang des Sabbats jedoch wird die Beracha erst nach dem Lichtzünden gesagt, weil nach dem Sprechen der Beracha kein Feuer mehr entzündet werden darf.

Gemeinsame Grundlage und Ziel aller Berachot ist die Überzeugung, daß das ganze Leben des Menschen eine Heiligung des Schöpfers sein soll.

Text: Dr. Hans-Jürgen Schönstädt
 Redaktion: Herbert Bald M.A., Spessartmuseum Lohr
 1991/1